

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

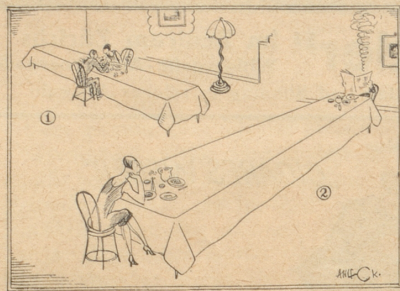
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUSLANDSHUMOR

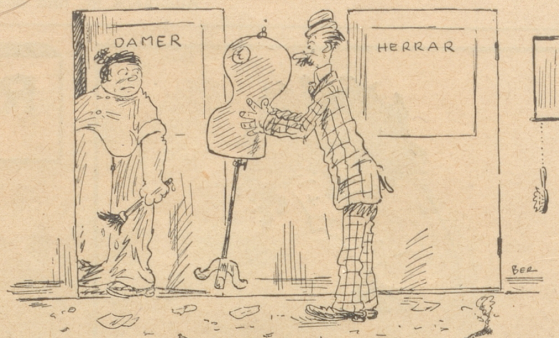
(Aus Söndagénisse Skriv, Stockholm)



Der praktische Frühstückstisch und seine Anwendung: 1) bei guter Stimmung, 2) bei Ehegewitter.



Im Duse!: Ich kann heimkommen wenn ich will, es ist immer Mitternacht.*



„Kann ich das solange ins Damenabteil einstellen, während ich die Herrentoilette besuche?“

„Auch eine Folge der Frankenhause, bedauere, man muß wieder anfangen, höflich gegen die Kundschaft zu sein.“

* Illustration

„Die Situation wird sich in Frankreich in dem Augenblick klären, meine Herren, wenn es keine Rechte, keine Linke, keine Radikalen, keine Sozialisten mehr gibt: nichts, rein nichts als Steuerzahler!“

* Illustration

Ungeduldiger Herr am Telephon: „Ich läute schon eine halbe Stunde, Fräulein: hören Sie denn nichts?“

„Doch . . . doch . . . aber wissen Sie, das Geläute geht mir zu einem Ohr hinein und zum anderen wieder hinaus!“

Illustration

„Ich hatte Dir doch eine unzerbrechliche Puppe geschenkt?“

„Gewiß, Mutter, Du glaubst auch gar nicht, welche Mühe ich hatte, sie kaputt zu machen!“

*

Illustration

Redner: „Wir haben einen großen Schritt vorwärts getan zum Frieden, wir sind mit Deutschland über alle Punkte einig — ausgenommen jenen — welche Schwierigkeiten verursachen könnten!“

*

Illustration

„Nachdem jetzt die Wahlen vorüber und Sie gewählt worden sind, können Sie sich wohl wieder Ihren alten politischen Ueberzeugungen zuwenden?“

Illustration

Sie: „Es ist lächerlich, dem Dienstmädchen Vorhaltungen zu machen, weil sie sich den Bubikopf schneiden ließ. Jetzt sind doch alle Haare à la garçonne geschnitten.“

Er (ein kurzes Haar aus der Suppe ziehend): „Ja . . . ich weiß . . . selbst die in der Suppe!“

Le Mire

Bettler: „Mein Herr, schenken Sie mir was, ich habe kein Geld, nicht einen einzigen Sou . . .“

Herr: „Mein Freund, ich kann nicht allen Leuten, die nach den Festtagen kein Geld mehr haben, etwas geben; das würde entschieden zu weit führen . . .“

Illustration

HELVETISCHES GEPLÄNKEL

Nun ist unser urchigster und kräftigster Dialektausdruck, das schöne Wort „cheib“ gerichtlich sanktioniert worden, was schon lange hätte geschehen sollen! Das glarnerische Obergericht hat eine Krediterschädigungs-klage abgewiesen, die auf Kennzeichnung des „Cheibs“ als Injurie tendierte. Die Urteilsbegründung lieft sich wie eine wissenschaftliche Abhandlung und verdiente, dem Schweiz. Idiotikon als Anhang einverleibt zu werden. Sie gipfelt in der Feststellung, daß „cheib“ sowohl als Adjektiv, wie als Nomen stets nur verwendet werde, „um eine Gefühlsstimmung des Sprechenden selber kundzutun . . .“ Künftig werden wir also im Ausdruck unserer spezifisch schweizerischen Gefühlsstimmungen auch juristisch unbehindert sein und das ist eine Tat, ja sogar eine „cheibe“ Tat!

*

Ein seltsames Begräbnis hat in Welschenrohr stattgefunden. Es heißt im Bericht darüber: „. . . Ein selten langer Zug, voran die Schulkinder, die Musikgesellschaft, . . . hierauf der Tote, eskortiert vom Gemeinderat . . . bewegte sich nach dem Friedhof hinauf.“ — Warum sie den Mann durchaus begraben wollten, wenn er sich doch noch bewegte, ist bis heute nicht aufgeklärt.

In einer Vortragsanzeige wurde ein Film angekündigt, „der eine Alpenfahrt mit einem Postautomobil an die Leinwand heftet . . .“ — Sonderbar, daß man von solchen weltbewegenden Erfindungen nie etwas hört! Aber ein angehefteter Film liegt vielleicht nicht im Interesse der Filmindustrie . . .

Lehario

Im Kanton Tessin waren für die Grossratswahlen für 65 Sige 508 Kandidaten aufgestellt worden. — Eine erfreuliche Fortentwicklung wahrhaftig. Auf diese Weise ist endlich Aussicht vorhanden, daß in nächster Zeit jeder einmal als Kandidat aufgestellt wird, und wenn es mit ganz rechten Dingen zugeht, schließlich einfach jeder sich selber aufstellt, vorschlägt und wählt. Dann haben wir erst jene wahre Demokra-

tie, die sich als regierendes Volk in globo verkörpert, ganz abgesehen davon, daß man dann auch echt demokratisch überall und zu Jedermann Herr oder Frau Grossrat sagen könnte. Was letzteres für eine Wohltat wäre, weiß nur der, der es heute schon fühlt.

*

Nach dem Post- und Telegraphen-Amtsblatt veranstaltete die Schweiz. Postverwaltung zur Erinnerung an die Wiederkehr des 100. Todestages von Hrch. Pestalozzi am 17. Februar einen außergewöhnlichen Luftpostflug Brugg-Überdon. — Es ist tatsächlich etwas außergewöhnliches, wenn man einen Todestag mit einem Luftpostflug feiert, — aber die Postverwaltung hätte ja ebenfugot einen neuen Briefkasten irgendwo im Schweizerland einweihen lassen können und dann hätten nicht einmal die Markensammler von einer so herrlich passenden Todesjahrhundertfestgelegenheit etwas gelernt. — Wenn Pestalozzi am 17. Februar das Postflugzeug von Brugg nach Überdon fliegen sehen wird, natürlich vom Himmel aus, dann wird er sagen: „Alle Hochachtung vor der eidgenössischen Post — die führt da zu meiner Ehre einen Postsaß von Brugg nach Überdon, obwohl ich doch nie nur eine 10er Marke bei ihr kaufte!“

Leiden

RAUCHT
PONY
Burger's milde Cigarillos
KOPFZIGAREN MISCUNG 10 ST. 80CTS
Nikotinschwach u. doch aromatisch

Aktiengesellschaft

KAISER & C^{IE}, BASEL

Schiffsbillette nach allen Weltteilen und für alle Linjen

258

Rhein- u. Moselweine
sind unsere Spezialität.
Wir kaufen grosszügig ein, wissen die Weine speziell zu pflegen und können daher sehr günstig liefern.

Wein-Import
Bodega
Fraumünsterstr. 15

Beca
Rasierstangen
schonen Kinn u. Wangen

Bergmann & Co Zürich
Erhältlich in den meisten einschläg. Geschäften oder durch Parfümerie Marel A-G Zürich
Bahnhofstr. 44

Denksportbild

Nachdruck verboten



Eignen Sie sich zum Detektiv?

In einer Villa ist während einer mehrtägigen Abwesenheit des Besitzers eingebrochen worden. Sie sollen nun den Tatbestand aufnehmen. Können Sie es? Sehen Sie sich das Bild 3 Minuten lang an, bedecken Sie es dann und beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. In welchem Zimmer wurde der Diebstahl verübt?
2. Wieviel Geld wurde gestohlen?
3. Wieviel Schmuck wurde gestohlen?
4. Wieviel Bücher wurden gestohlen?
5. Wieviel Kleider wurden gestohlen?
6. Wieviel Möbel wurden gestohlen?
7. Wieviel Porzellan wurde gestohlen?
8. Wieviel Teppiche wurden gestohlen?
9. Wieviel Bilder wurden gestohlen?
10. Wieviel Uhren wurden gestohlen?
11. Wieviel Schmuckstücke wurden gestohlen?
12. Wieviel Geldstücke wurden gestohlen?
13. Wieviel Briefe wurden gestohlen?
14. Wieviel Briefmarken wurden gestohlen?
15. Wieviel Briefmarken wurden gestohlen?

Auflösung des Denksportbild in Nr. 7:

Am Stammtisch.

Die 5 Fehler sind: 1. Am den Stammtisch sitzen 5 Personen. Da man aber 6 Beinpaare sieht, ist ein Beinpaar zu viel gezeichnet. 2. Der Buchstabe S in dem in Spiegelschrift sichtbaren Wort Restaurant ist falsch angebracht. 3. Wenn eine brennende Zigarre in einer Wasserpfütze liegt, geht sie sofort aus und qualmt nicht mehr. 4. Einen 30. Februar, wie ihn der Kalender zeigt, gibt es nicht. 5. Die Kellnerin hat einen Stiefel und einen Halbschuh an.



Abschied.

Geht der Sohn zur „alma mater“
Ist das letzte Wort vom Vater: „Lebewohl“*

*„Lebewohl“ ist bekanntlich aber auch der Name der berühmten, ärztlich empfohlenen Hühneraugen-Pflaster mit druckmildern dem Filzring für die Zehen und Ballen-Scheiben für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) Fr. 1.25. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

[276]

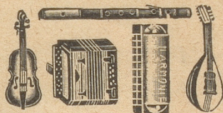
Die nächste Nummer
des „Nebelspalter“
wird ebenfalls der
Fasnacht gewidmet

Fortsetzung der Mittelholzer-Reise folgt

Alle Reparaturen

fachmännisch,
solid und sehr billig
besorgt prompt 220

J. Huber, Kunstgeigenbauer,
Musikhaus Flawil (St.Gallen)



Musikinstrumente aller Art,
Saiten, Bestandteile etc., nur er-
ster Marken am Lager. Versand
überallhin. Reelle Bedienung.
Wirklich billige Preise.

Roco
CONSERVEN &
CONFITÜREN
sind ausgezeichnet

Die führende Whisky Marke



Schweizer
Generalvertretung:
Jean Haecky Import A.G.
Basel

230

Interessante Aufschlüsse
über 289

Astrologie
erteilt gegen Rückporto
„URANUS“
Paradiesstr. 19, St. Gallen

Alle Männer
die infolge schlecht. Jugend-
gewohnheiten, Ausschrei-
fungen und dergl. an dem
Schwinden ihrer best. Kraft
zu leiden haben, wollen
keinesfalls versäumen, die
lichtvolle und aufklärende
Schrift eines Nervenarztes
über Ursachen, Folgen und
Aussichten auf Heilung der
Nervenschwäche zu lesen.
Illustriert, neu bearbeitet.
Zu beziehen für Fr. 1.50 in
Briefmarken vom 126
VERLAG SILVANA
Dr. Rumlers Nachf.
Genf 477 Servette.

Dr. G. WANDERS
MALZZUCKER

Das
alte gute
Hustenmittel
Überall erhältlich